Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 9 (1931)

Heft: 3

Artikel: "Das Alter" in der schweizerischen Kunst : Hinweis auf die Ausstellung im Winterthurer Kunstmuseum vom 6. September bis 11. Oktober 1931

Autor: Fink, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

per coloro che soffrono, che hanno fame! Sia così tangibile, sublime il motto secolare dei Confederati

„Tutti per uno, uno per tutti!"

in modo da aiutare i nostri poveri vecchi di cui un gran numero trovasi in situazioni pietose.

Cari confederati! Voi avete già dato alla nostra fondazione Per la vecchiaia molte prove della vostra simpatia e della vostra generosità, epperciò c'indirizziamo ancora una volta a voi, con la massima fiducia d'essere esauditi. —

Si ricordino coloro che verseranno il loro obolo per la colletta, dei bisogni urgenti dei nostri poveri protetti e delle dure privazioni a cui sottostanno i nostri vecchi indigenti che pur essi hanno il diritto di vivere!

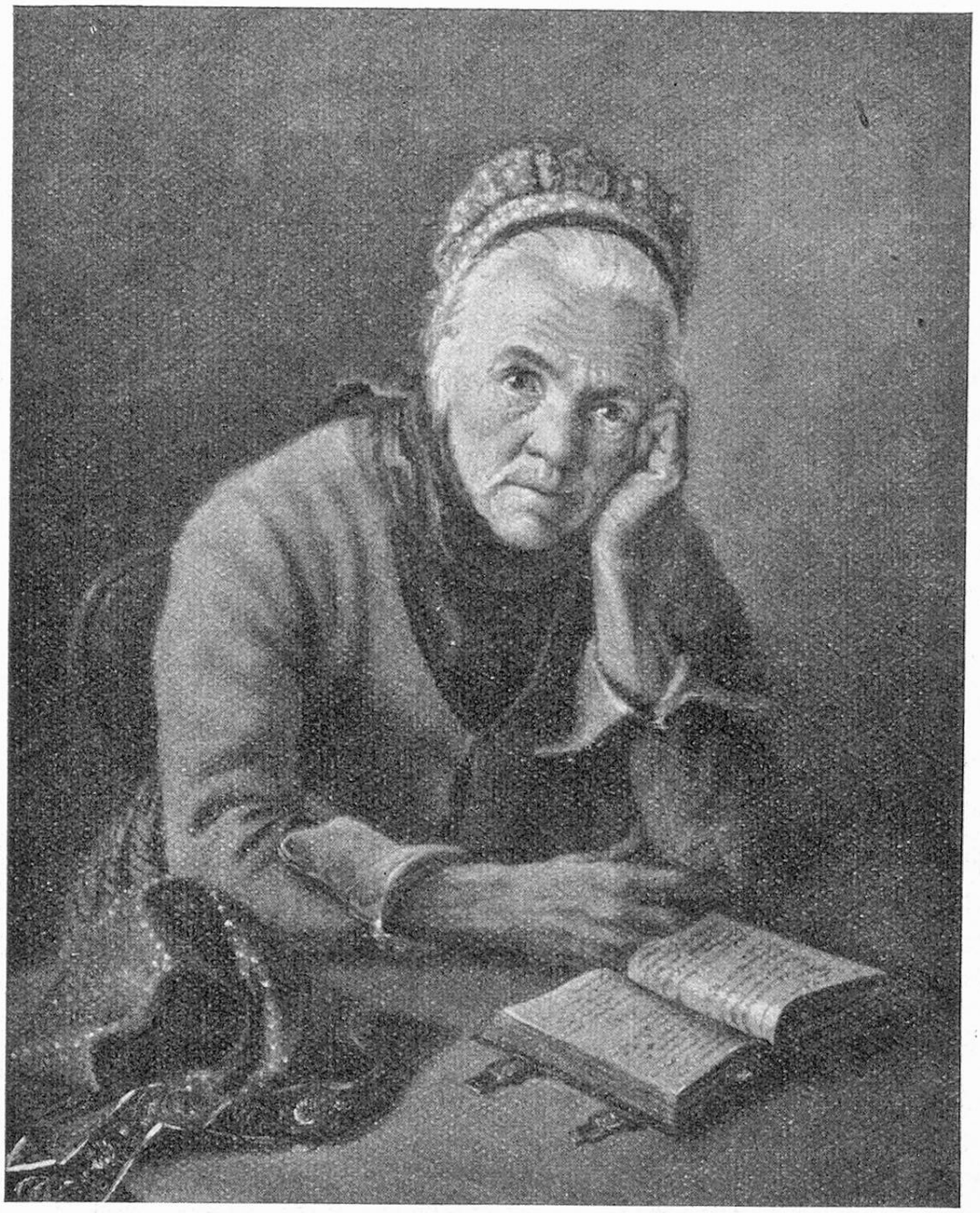
In nome della fondazione „Per la vecchiaia":
il comitato direttivo.

„Das Alter" in der schweizerischen Kunst.

Hinweis auf die Ausstellung im Winterthurer Kunstmuseum vom 6. September bis 11. Oktober 1931.

Im großen Saal der Schweizer der Winterthurer Kunstsammlung hängt ein bedeutendes Bild von Hodler, das infolge der Wiedergabe durch die Stiftung „Für das Alter" bekannt geworden ist. Als am Ende des vorigen Jahrhunderts dieses Werk „Der Lebensmüde" für die Sammlung erworben wurde, war das Verständnis dafür noch nicht Allgemeingut geworden. Daß dem heute so ist, darf als ein bedeutender Fortschritt in künstlerischer und sozialer Einsicht gebucht werden. Dieses Bild regte beim Konservator des Winterthurer Kunstvereins den Gedanken zu einer Ausstellung „Das Alter" an, was vom Vorstand bereitwillig aufgenommen wurde.

Seit längerer Zeit zeigt sich beim kunstliebenden Publikum eine gewisse Verdrossenheit den landläufigen Kunstausstellungen gegenüber, die meist kunterbunt ein Sammelsurium heterogenster Werke zeigen. Das hat dazu geführt, daß an einzelnen Orten versucht wurde, plan-



Johann Weiß. Alte Frau lesend. Kunstmuseum St. Gallen.

voll, mit einer bestimmten Idee, Ausstellungen zu veranstalten. In diese Kategorie gehört die, auf welche hier hingewiesen werden soll und die gewiß für die Freunde und Gönner der Stiftung „Für das Alter" von besonderem Interesse sein wird.

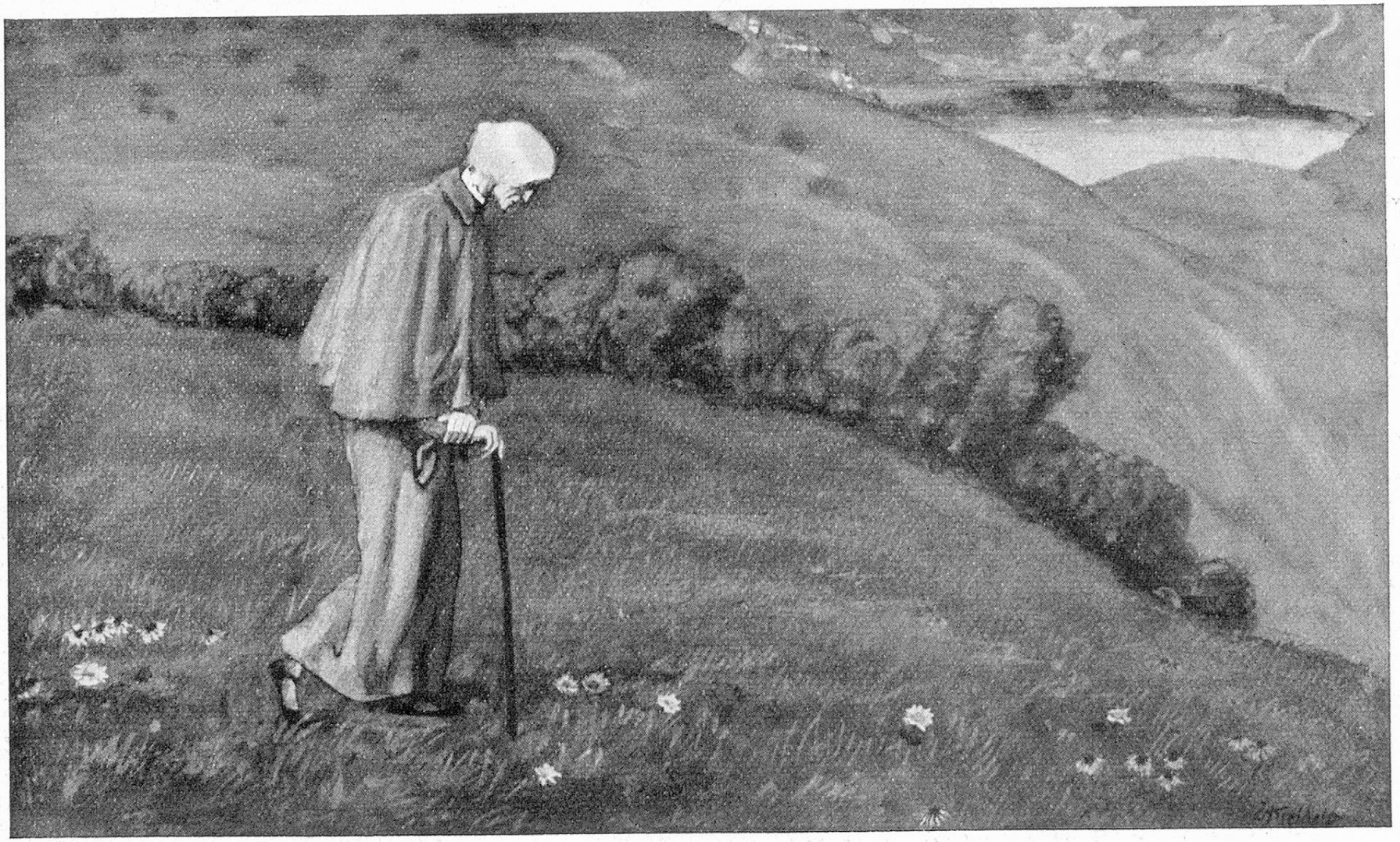
Es handelt sich da um die Darstellung in Öl- oder Temperamalerei, Plastik, Aquarell, Pastell, Zeichnung und Druckgraphik von betagten Frauen und Männern, wobei freilich nicht das Sujet allein, sondern die echt künst-

lerische Wiedergabe maßgebend war. Das Material wurde auf schweizerische Kunstbetätigung beschränkt. In den Kunstmuseen, Kunstsalons, Privatgalerien und Ausstellungen unseres Landes wurden die Werke ausgesucht und außerdem etwa hundert Schweizer Künstler beiderlei Geschlechtes zur Beteiligung eingeladen. Es sind daraufhin gegen 250 Werke zusammengekommen, von denen allerdings noch das und dies ausgeschieden werden muß, so daß die Ausstellung etwa rund 220 Nummern umfassen wird. Die Parterresäle im Museum, der große erste Saal im ersten Stock und das graphische Kabinett sind ihr eingeräumt worden, so daß sich die Werke nicht in gedrängter Enge, sondern in behaglicher Breite präsentieren werden. Das Alter wird sich naturgemäß nicht einzig von seiner trostlosen und hilfsbedürftigen Seite zeigen, sondern auch von seiner sonnigen, ja humorvollen. Licht und Schatten wird so verteilt sein, wie die Natur und das Geschick es fügen. Im allgemeinen wird man feststellen können, daß es vornehmlich reife Künstler sind, die sich der Darstellung des Alters zuwenden. Einzelnen, die sich auf diesem Gebiete besonders auszeichnen wie Albert Anker, E. G. Rüegg und Hans Sturzenegger, ist eine stärkere Vertretung eingeräumt worden.

Ein Katalog mit 25 Abbildungen, dem die vier hier wiedergegebenen entnommen sind, wird zur Eröffnung bereit sein. Das Hauptgewicht liegt bei den lebenden Künstlern, doch auch die verstorbenen bis zurück ins 17. Jahrhundert sind ansehnlich vertreten. Wenn die Deutschschweizer in großer Mehrzahl dominieren, ist das nicht die Schuld der Veranstalter, denn die welschen Museen, die um eine stattliche Zahl von Werken aus ihrem Besitz angegangen wurden, versagten ihre Mitarbeit.

Es ist zu hoffen, daß diese Ausstellung neben dem rein künstlerischen Gewinn auch dazu beitrage, fühlendes Verständnis, hilfreiche Gesinnung und Ehrfurcht dem Alter gegenüber zu wecken und zu fördern.

Dr. Paul Fink, Konservator der Kunstsammlung im Museum Winterthur.



Ernst Kreidolf. Das Alter. Kunstmuseum St. Gallen